

BLICKPUNKT

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Reinbek, Baptisten



April / Mai 2019

Monatsspruch April

Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28,20

INHALT

Nachgedacht	3 - 4
Schlechte Nachrichten für Pessimisten	4 - 5
Predigtreihe: Schuld und Vergebung	6 - 7
Frauen am Abend im April und Mai	7
Urlaub Pastor Uwe Klemp	7
Herzliche Einladung zum Alpha-Kurs!	8 - 9
Schlaglichter aus der Jahresmitgliederversammlung	10 - 11
Projekt „Rampe“ erfolgreich abgeschlossen!	11
Bericht vom Arbeitsbereich Büchertisch	12 - 13
Herausforderungen für Christen in der Ninive-Ebene	13
Termine April und Mai 2019	14 - 16
Meine Zeit in Afrika (Teil 27)	17 - 19

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Reinbek, Baptisten

Redaktion: Uwe Klemp, Gabriele Ayx

Gestaltung: Gabriele Ayx

Bilder: privat, Bernd Christian Gassner pixelio.de

Druck: Copy-Druck, 22041 Hamburg

Die nächste Ausgabe erscheint am 9. Juni 2019, Redaktionsschluss ist der 23. Mai 2019

**Seid einander in herzlicher geschwisterlicher Liebe zugetan!
Übertrefft euch in gegenseitigem Respekt!**

Römer 12,10 (NEÜ)

Vor uns liegt ein neuer Alphakurs. Gern engagieren wir uns für andere Menschen. Unser Ziel ist es, ihnen die Grundlagen des christlichen Glaubens zu vermitteln. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung biblisch-theologischer Inhalte. Wir wollen die Erfahrung weitergeben, dass der Glaube an Jesus Christus eine verändernde Kraft in sich trägt. Das spüren wir als Einzelne und erfahren es auch als christliche Gemeinschaft. Aber was ist eine Botschaft wert, wenn man sie nicht selber wirklich auslebt?

Der Apostel Paulus spricht die Christen in Rom daraufhin an. Es sind mehr als nur irgendwelche Ratschläge. Mit seinen Worten will er die Betreffenden ermutigen, ihren Glauben nicht nur zu denken, sondern ihn auch praktisch auszuüben. Das eine ist es, wenn wir von Liebe und Respekt träumen und diese Worte immerzu im Munde tragen. Das andere jedoch ist es, Zuneigung und Respekt konkret in der Gemeinschaft anzuwenden und praktisch umzusetzen.

Eine christliche Gemeinschaft muss sich daran messen lassen, ob und wie sie ihre Botschaft selber zu leben weiß. Sind die Menschen in

einer Kirche authentisch und echt? Meinen sie es wirklich ernst? Wie gehen sie tatsächlich miteinander um?

Natürlich wird die Messlatte immer hoch angelegt. Paulus schreibt von der herzlichen Liebe, und im Blick auf den Respekt, sogar von einem Übermaß. Ob wir das alles so schaffen, was wir uns da vorgenommen haben? In unserem täglichen Zusammenleben nehmen wir uns oft viel mehr vor, als wir es dann schaffen. Wir stecken uns hohe Ziele, doch wir müssen dabei ehrlich sein und zugeben, dass wir sie streckenweise nicht erreichen oder sogar verfehlen. Das kann enttäuschend sein. Nicht selten schieben die Beteiligten sich dann gegenseitig den „schwarzen Peter“ zu. Doch im gemeinsamen Glauben geht es weder um die ständige gegenseitige Schuldzuweisung, noch um die Abwägung ureigener Interessen. Zuneigung und Respekt sollen die Grundlage der Gemeinschaft und der Zusammenarbeit sein.

Ein gemeinsames Ziel ist dann erreichbar, wenn unsere innere Grundeinstellung stimmig ist. Wie



viele Projekte scheitern (etwa auch das „Projekt“ der Ehe), weil die Teammitglieder sich kaum zurücknehmen können, sondern nur bestimmen wollen. Paulus betont in Römer 12, Vers 16: „Seid miteinander auf dasselbe Ziel bedacht!“

Vor einigen Wochen bekam ich ein Blatt (27. Februar) aus dem Tiki-Kalender 2019 in die Hände. Hier wird bildhaft etwas dazu gesagt mit welcher Einstellung wir Ziele besser erreichen können:

Lernen von den Wildgänsen

„Wildgänse fliegen in Form eines großen „V“. Durch das Schlagen der Flügel erzeugt jeder Vogel einen Aufwind, der seinem Nachbarn zugutekommt. Dadurch erreicht die

Vogelschar eine Reichweite, die um 70 Prozent höher ist, als wenn jedes Tier alleine flöge. Wenn die Gans an der Spitze müde wird, lässt sie sich zurückfallen, und eine andere übernimmt die Führung.

Tipp: *Träumen sie nicht nur vom Formationsflug, sondern tun Sie's. Seien sie so klug wie die Gänse, und lassen Sie sich helfen. Einigen sie sich mit anderen auf ein gemeinsames Ziel. Weil die Kraft jedes Einzelnen begrenzt ist, wechseln sie sich in Sachen Führung ab.“*

Ich wünsche allen Lesern ein gesegnetes und friedliches Osterfest!

Uwe Klemp

Schlechte Nachrichten für Pessimisten

Nachdem wir die Thematik Ostern abgeschlossen haben, beschäftigen wir uns im April und Mai im Bibelgespräch mit der Frage: „Was bringt uns die Zukunft?“

Dazu schreibt Christof Klenk im Editorial des Hauskreismagazins Nr. 49: „Die meisten Menschen glauben, dass weltweit alles immer schlimmer wird, hat der schwedische Professor für internationale Gesundheit, Hans Ros-

ling, festgestellt. In seinem Buch „Factfulness“ hält er dagegen, dass sich vieles verbessert hat. So hat sich die extreme Armut in den letzten 20 Jahren weltweit halbiert. Vor 220 Jahren lag die durchschnittliche Lebenserwartung global bei 30 Jahren. Heute werden die Menschen im Schnitt über 70. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Kindersterblichkeit massiv zurückgegangen ist. Die Kinderarbeit konnte nicht gänz-

lich abgeschafft werden, es gibt immer noch Menschen, die hungern, und die Feinstaubbelastung ist an vielen Orten zu hoch, doch die Werte zeigen deutlich: Es wird besser und zwar viel besser.



Vielleicht sollten wir unsere Weltsicht nicht so sehr von der Katastrophenberichtserstattung unserer Tage prägen lassen und stattdessen einen Blick in die Bibel werfen. Dort ist zwar auch von alarmierenden Entwicklungen die Rede, aber vor allem geht es um

einen Gott, der die Menschen liebt, versprochen hat, immer bei ihnen zu sein, und klar macht, dass er seine Königsherrschaft aufrichten wird. Krasse Zeiten! Definitiv, aber die Aussichten sind großartig.“

Zum Bibelgespräch sind alle herzlich eingeladen, die sich gern mit Fragen des Glaubens und mit der Bibel beschäftigen. An jedem Abend wird eine thematisch abgeschlossene Einheit behandelt, so dass auch neue Teilnehmer jederzeit herzlich willkommen sind. Momentan treffen sich um die 10 TeilnehmerInnen - immer dienstags von 19.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr im Gemeindehaus.

Uwe Klemp

Termine und Themen für das Bibelgespräch auf einen Blick

02.04.	Paulus und Silas - Osterleute singen	Apostelgeschichte 16,23ff.
09.04.	Jesus und die betende Gemeinde - Osterleute beten	Johannes 17
16.04.	Maria, die Mutter von Jesus - Osterleute warten	Apostelgeschichte 1,10-14
23.04.	Schöne Aussichten für die Endzeit	Jesaja 25,1-12 (bes. 6-9)
30.04.	Die Zukunft hat schon begonnen	Markus 1,14+15; Lukas 4,16-30
07.05.	Handelt bis er wiederkommt	Matthäus 25,14-30
14.05.	Die Schmerzen der Schöpfung	Römer 8,16-26
21.05.	Was kommt nach dem Tod?	1. Thessalonicher 4,13-18; 1.Korinther 15,50-57
28.05.	Die Zeichen der Zeit	Markus 13,3-27
04.06.	Die Hoffnung auf das Gericht Gottes	Matthäus 25,31-46

Predigtreihe: Schuld und Vergebung

Schon seit längerer Zeit geht mir der Gedanke durch den Kopf: „Uwe, predige mal wieder über die Themen „Schuld und Vergebung“. Aber nicht nur einmal, sondern entwirf eine kleine Predigtreihe.“

Es gibt Themen und Texte, über die man mal kurz nachdenkt – und dann ist auch gut. Nicht alles ist in gleicher Weise wichtig. Im Blick auf Schuld und Vergebung ist es anders gelagert.

Das ist ein Hauptthema der christlichen Botschaft und Verkündigung. Es gilt zu verstehen, dass die Grundlage unserer christlichen Existenz überhaupt erst

durch Gottes Bereitschaft zur Vergebung und Versöhnung gegeben ist.

Gott vergibt uns. Er bietet uns in Jesus Christus Versöhnung an. Der mit Gott versöhnte Mensch soll sich als einer erweisen, der nun von seiner Seite her bereit ist, zu vergeben.

Jesus ist sehr provokant, wenn er das Maß der Vergebung bis

zum Unerträglichen steigert. Auf die Frage des Petrus: „Wie oft muss ich meinem Bruder vergeben?“ folgt die Antwort: „7x70 Mal“. Das geht doch nicht, oder? Wie kann ich zum Vergeben verpflichtet werden? Inwieweit ist das überhaupt realistisch? Was hat sich Jesus dabei gedacht?

Welche Rolle spielt die Vergebung in unserem Leben? Mir wurde neu deutlich, dass wir alle von der Vergebung und Versöhnung im Blick auf unsere Schuld leben. Wie würden wir vor Gott dastehen, mit uns selbst und anderen Menschen umgehen, wenn es keinerlei Vergebung und Versöhnung in unserem Leben gäbe?

Dann ist in der Bibel die Rede vom „Dienst der Versöhnung“. Hier geht es darum, Menschen die befreiende Botschaft der „Versöhnung mit Gott“ mitzuteilen und gemeinsam auszuleben.

Die Frage nach Schuld und Sühne war, ist und bleibt eine große gesellschaftliche Herausforderung. Welche Antworten kann uns da die Bibel geben? Eine kleinen Einblick bringt die neue Predigtreihe.

Uwe Klemp



Themen und Texte der Predigtreihe auf einen Blick

1. Bin ich zum Vergeben wirklich verpflichtet?

Matthäus 18,21-35; Lukas 6,37 und 17,3f

2. Kein befreites Leben ohne Vergebung

Römer 3,25; Apostelgeschichte 2,38; Lukas 22,20; Johannes 8,1-11

3. Versöhnung leben

2. Korinther 5,14-21; Epheser 4,32; Kolosser 3,13

Frauen am Abend im April und Mai

Am 3. April gestaltet Christine Dorka einen "Frühlingshandwerk-Abend". Wer Christine Dorka bereits als Handwerker erlebt hat, weiß, dass mit vielen Ideen, Materialien, Stoffen und viel Kreativität experimentiert und gearbeitet wird. Dabei kommen erstaunliche Arbeiten mit tollen Ergebnissen heraus. Das Treffen beginnt wie gewohnt



um 19.30 Uhr und findet in unserem Gemeindehaus statt. Um einen Kostendeckungsbetrag von 3,- Euro wird gebeten.

Im Mai findet kein Treffen statt, da viele Frauen an der Studienreise nach Andalusien teilnehmen. Ladet doch stattdessen einander ein und verbringt eine gute Zeit miteinander.

Sigrid Schlicht und Olga Janzen

Urlaub Pastor Uwe Klemp

Vom 24. April bis zum 14. Mai wird Pastor Uwe Klemp im Urlaub sein. Während dieser Zeit steht in wichtigen Angelegenheiten

Helmut Sierich als Ansprechpartner zur Verfügung (Telefon 040/79008920).

Uwe Klemp

Herzliche Einladung zum Alpha-Kurs!

In Mai wird unsere Gemeinde wieder einen Alpha-Kurs anbieten. Mit knallroten Anzeigen und Plakaten machen wir bereits auf den Kurs aufmerksam, bald wird auch wieder das Banner an der Kirche hängen.

Alpha – Der Kurs für Sinnsucher
ab 17. Mai 2019



Hat das Leben mehr zu bieten?
Gibt es Gott?

Alpha Macht Glaube glücklich?

Warum bin ich hier?

NOCH FRAGEN?
Alpha – der weltweit bekannteste Glaubenskurs – ab 17. Mai immer freitags 19.00 bis max. 21.30 Uhr
Ev.-Freikirchliche Gemeinde Reinbek
Jahnckeweg 7, 21465 Reinbek
Info-Telefon: 040/79008921
www.efg-reinbek.de

Bei Alpha handelt es sich um einen weltweit bekannten, überkonfessionellen Kurs, der in allen Kirchen durchgeführt wird und grundlegende Themen des Glaubens behandelt. Er ist gut für Menschen geeignet, die ohne großes Vorwissen erfahren wollen, was den christlichen Glauben tatsächlich ausmacht.

Der Alpha-Kurs ist so angelegt, dass auch persönliche Begegnungen nicht zu kurz kommen: Zu jeder Einheit gehört ein gemeinsames Essen, anschließend wird das jeweilige Thema referiert und in kleinen Gruppen diskutiert. Auch ein gemeinsames Wochenende gehört dazu.

Wer kann/sollte mitmachen? Dazu heißt es auf der Website zum Kurs: „Der Alpha Kurs ist für alle Menschen gemacht, die Fragen ans Leben haben. **Sinnsucher:** Menschen, die glauben, dass es noch mehr im Leben geben muss. **Entdecker:** Menschen, die den christlichen Glauben entdecken wollen. **Fragere:** Menschen mit kritischer Einstellung zur Kirche, die aber am Glauben interessiert sind. **Christen:** Menschen, die die Grundlagen ihres Glaubens auffrischen wollen. Jeder, der sich mit Lebensfragen beschäftigen möchte, kann mitmachen und erfahren, welcher Sinn im christlichen Glauben steckt. Ohne Vorwissen. Ohne Verpflichtung. Ohne Glauben. Ohne Mitgliedschaft in einer Kirche.“

Starttermin für den Alpha-Kurs ist am Freitag, dem 17. Mai. Alle weiteren Termine sind der Seite 9

zu entnehmen. Die Treffen finden in unserem Gemeindehaus (Nelkenstraße 6 in Reinbek) statt.

Anmeldungen sind telefonisch möglich bei Helmut Sierich (040/79008921) oder auf unserer Internetseite. Gleich auf der Homepage www.efg-reinbek.de gibt es den Link zu allen Kurs-Informationen und zum Anmeldeformular.

Für das Gelingen des Kurses waren viele Aufgaben zu verteilen: Begrüßungsdienst, Gebetsbegleitung, Gesprächsleitung für die Kleingruppen, Musik, Moderation der Alpha-Einheiten, die

Referate, Raumgestaltung, Technik, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und – last but not least – die Versorgung der Teilnehmer. Dass das nicht ohne Projektleitung funktionieren kann, ist klar. Ein großes Dankeschön geht in diesem Zusammenhang an Helmut Sierich und Ralf Jost, die viel Zeit eingesetzt haben, um alle Vorbereitungen möglichst reibungslos zu koordinieren.

Wir sind gespannt, wen wir im Mai begrüßen dürfen und hoffen, dass Gott die Teilnehmer berührt.

Gabriele Ayx

Überblick Termine Alpha-Kurs ab Mitte Mai

Freitags, Beginn jeweils 19.00 Uhr, Ende gegen 21.30 Uhr

Jesus: Wer ist das?	17. Mai
Kreuz: Warum musste Jesus sterben?	24. Mai
Glaube: Wie kann ich glauben?	31. Mai
Gebet: Warum und wie kann ich beten?	7. Juni
Bibel: Wie kann ich sie lesen?	14. Juni
Heilung: Heilt Gott heute noch?	21. Juni
Kirche: Wozu Gemeinde und warum weitersagen?	28. Juni
Nachfolge: Wie führt Gott unser Leben?	5. Juli

Wochenende 15./16. Juni, Uhrzeiten noch offen

Heiliger Geist: Wer ist das und was tut er?

Erfüllt: Wie werde ich mit dem Heiligen Geist erfüllt?

Böses: Wie kann ich damit umgehen?

Schlaglichter aus der Jahresmitgliederersammlung

In der Jahresmitgliederversammlung am 17. Februar lagen die Schwerpunkte auf der Haushaltsabrechnung 2018, der Planung für das laufende Jahr und Themen rund um „Haus & Hof“. Der Bericht des Pastors fehlt natürlich nicht, außerdem wurden Delegierte nominiert und verschiedene Termine besprochen.

Sehr erfreut und mit großer Dankbarkeit wurde der Haushaltsbericht für das Jahr 2018 zur Kenntnis genommen, denn das prognostizierte Defizit war deutlich geringer ausgefallen als erwartet. Es hat uns gefreut, dass wir als Gemeinde erneut unseren Verpflichtungen gegenüber Bund und Landesverband in voller Höhe nachkommen konnten.

Die Prognose für 2019 ist allerdings wieder deutlich negativ. In diesem Zusammenhang erinnerte Helmut Sierich an die Verantwortung eines jeden Einzelnen und bat um Überprüfung des Beitragsverhaltens.

Uwe Klemp erinnerte uns in seinem Bericht an verschiedene Aktivitäten 2018. Besonders bewegend war die Taufe von drei iranischen Geschwistern. Daneben gab es aber auch schmerzhaft-

te Erfahrungen von Krankheit, Tod und Trauer.

Die seit acht Jahren durchgeführte Arbeit unserer Gemeinde unter dem Stichwort „Demenz“ wurde als wichtige Tätigkeit im Bereich der Lebenshilfe genannt.

Helmut Sierich informierte über zwei lebendige und gut besuchte Mitarbeitertage, bei denen es um folgende Fragen ging:

- Was gefällt dir an unserer Gemeinde besonders gut?
- Was würdest du gerne verändern (wenn du es könntest)?
- Welche Wünsche hast du für die Zukunft für unsere Gemeinde?

Beim Herbst-Treffen hatte sich die Mitarbeiterschaft verständigt, im Frühjahr 2019 erneut einen Alpha-Kurs anzubieten.

Stark geprägt war die Gemeindegemeinschaft darüber hinaus durch die Vertiefung im Blick auf die Gaben des Heiligen Geistes. So haben wir uns in Seminaren und Workshops mit der Gabe des Gebetes näher befasst, mit der Gabe der Prophetie, der Gabe der Heilung und der Gabe der Seelsorge.

Cornelia Jagusch berichtete aus dem Dienstbereich „Büchertisch“ (siehe Seiten 12/13). Sie konnte

durch ihre Einnahmen eine Spende an die Gemeinde weitergeben, die für den Alpha-Kurs eingesetzt werden soll. Das hat uns gefreut!

Holger Jost, in der Gemeindeleitung für den Bereich „Haus & Hof“ verantwortlich, berichtete über die erfolgten und geplanten Maßnahmen in der Kirche und am Gemeindehaus. Wir sind sehr froh, dass der barrierefreie Zugang zu der Behinderten-Toilette

abgeschlossen werden konnte (siehe unten).

Unser Dank richtet sich aber zuallererst an Gott, der sein Wirken in der Gemeinde sichtbar werden lässt und der diese Gemeinde durch seinen Geist führt. Wir sind gespannt auf die Wege, die wir mit seiner Hilfe und Orientierung in diesem Jahr gehen werden.

Helmut Sierich

Projekt „Rampe“ erfolgreich abgeschlossen!

Manchmal muss man ungewöhnliche Wege gehen, um Kosten zu sparen: Im Dezember vergangenen Jahres wurden das Geländer und die beiden Handläufe für den barrierefreien Zugang zu den Sanitärräumen im Gemeindehaus in Rumänien (!) gefertigt und dann nach Reinbek transportiert.

Die Anbringung erfolgte im Februar, als das bei einigen Sonnentagen möglich war. Das Ergebnis ist wirklich schön und somit ist die volle Funktionalität des Zugangs (Rampe) sowie die Sicherheit durch die beidseitigen Handläufe für jeden Benutzer gegeben. Wir sind sehr dankbar, dass dieses



Projekt, das uns mehr als drei Jahre beschäftigt hat, damit beendet ist.

Dank alle denen, die sich hier immer wieder engagiert haben – sowohl bei der praktischen Umsetzung als auch durch ihre finanziellen Beteiligung. Eine offizielle Eröffnung erfolgt Kürze mit einem Gemeindefest.

Holger Jost

Bericht vom Arbeitsbereich Büchertisch

Bei der diesjährigen Jahresmitgliederversammlung gab es einen Bericht über die Arbeit am Büchertisch unserer Gemeinde – kurz und knapp, aber doch sehr inhaltsreich:

Die Auswahl der Bücher an unserem Büchertisch ist nicht allzu groß. Dies liegt daran, dass fast jedes Buch verbindlich gekauft werden muss und nicht auf Kommission beschafft werden kann. Es ist aber so gut wie jedes Buch, das auf dem Buchmarkt vorhanden ist, bestellbar. Der Käufer erspart sich meist sogar die Versandkosten. Neben Büchern werden Grußkarten und kleine Geschenkartikel am Büchertisch angeboten.

Die niedrigen Gewinne werden für laufende Kosten und Wareneinkäufe verwendet oder dem Gemeindehaushalt zugeführt. So konnte durch gute Planung am Büchertisch in den letzten Jahren in der Jahresmitgliederversammlung ein dreistelliger Betrag an die Gemeinde überreicht werden.

Dies war nur dadurch möglich, dass Menschen am Büchertisch einkauften oder ihre christlichen Zeitschriften über den Büchertisch bezogen. Bezieht jemand seine Zeitschriften über den Büchertisch, sind die Versandkosten gering oder gar nicht zu bezahlen. Also an alle ein großes Dankeschön, die den Büchertisch nutzen.

Neben dem Verkauf unterhalten wir auch eine kleine Leihbücherei. Hier kann man sich kostenlos interessante Bücher ausleihen.

Ein weiterer Arbeitsbereich ist das Sammeln von Briefmarken. Sie werden an die Briefmarken-Waisenmission weitergeschickt. Dort werden sie an Sammler oder Händler verkauft und der Erlös kommt der EBM International zugute. Es lohnt sich also immer noch, die wenigen Briefmarken, die noch auf den Sendungen sind, auszuschneiden. Immer wenn eine Marke weggeworfen wird, wird Hilfe weggeworfen, die doch so einfach zu geben ist.



Zu guter Letzt ist der BÜcher-tisch zurzeit auch dafür zuständig, dass unser „Blickpunkt“ den Weg von der Druckerei zu den Mitgliedern und Freunden der Gemeinde findet.

Ein kleiner Einblick in den Dienstbereich BÜchertisch und ein großes Dankeschön an meine beiden Mitarbeiter!

Conni Jagusch

Herausforderungen für Christen in der Ninive-Ebene

Durch die Hilfe mehrerer christlicher Organisationen geht der Wiederaufbau der Häuser von Christen in der Ninive-Ebene voran. Etwa 45 Prozent der vor dem IS geflohenen Christen sind inzwischen in die Stadt Karakosch zurückgekehrt. Unterstützung von der Regierung erhalten sie allerdings nicht.

Parallel dazu vollzieht sich der geistliche Wiederaufbau der Gemeinden in der Ninive-Ebene. Jemand sagte: „Es ist wichtig für die Gemeinde, dass sie nicht so sehr auf ihre Größe schaut. Es geht nicht um Zahlen. Ich bin ermutigt durch das Beispiel von Gideon, dem Gott zeigte, dass es nicht um die Größe der Armee geht, die er in den Kampf führt. Wir wollen die Gemeinde stärken, die in Gefahr steht zu sterben. Dazu ist es wichtig, dass die Gemeinde erkennt, wer mit ihr ist. Der HERR ist mit ihr.“



So sehen das auch Leiter aus anderen Gemeinden, die trotz überaus widriger politischer und sonstiger Gegebenheiten für das Wiedererstarken der Gemeinde arbeiten. Einer der Priester sagte: „Wir hatten viele Schwierigkeiten und wir werden weiter Schwierigkeiten haben. Jedoch wegen der Gebete unserer Geschwister in anderen Ländern haben wir es bis hierher geschafft. Nun bitten wir sie erneut, für uns im Gebet einzutreten, dass die Gemeinde die nächsten Schritte gehen wird.“

Die Bitte aus dem Irak sei an dieser Stelle weitergegeben!

Gabriele Ayx

TERMINE APRIL

Monatsspruch April

Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28,20

Mo.	1.4.	19.00 Uhr	Treffen der Selbsthilfegruppe Lichtblick	
Di.	2.4.	19.00 Uhr	Bibelgespräch – Apostelgeschichte 16,23ff Thema: Paulus und Silas – Osterleute singen	
		19.30 Uhr	Hauskreis Bergstraße	
Mi.	3.4.	19.30 Uhr	Frauen am Abend (siehe Seite 7)	
Do.	4.4.	17.00 Uhr	Hauskreis Glinde	
		19.30 Uhr	Hauskreis Bergedorf	
		19.30 Uhr	Taufkurs Bergstraße	
Fr.	5.4.	10.30 Uhr	Hauskreis Nelkenstraße	
Sa.	6.4.	9.00 Uhr	Ökumenisches Männertreffen	
<hr/>				
So.	7.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Thema: Menschen machen Murks (8) Den Glauben gewaltlos leben Text: Matthäus 13,24 - 30 und 36 - 43	Uwe Klemp
Mo.	8.4.	15.00 Uhr	Offener Nachmittag	
Di.	9.4.	19.00 Uhr	Bibelgespräch – Johannes 17 Jesus und die betende Gemeinde - Osterleute beten	
		19.30 Uhr	Hauskreis Bergstraße	
Mi.	10.4.	19.00 Uhr	Treffen der Gemeindeleitung	
Do.	11.4.	19.30 Uhr	Taufkurs Bergstraße	
Fr.	12.4.	10.30 Uhr	Hauskreis Nelkenstraße	
		19.30 Uhr	Leitungstreffen Alpha-Kurs	
<hr/>				
So.	14.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst Thema: Schuld und Vergebung 1 Bin ich zum Vergeben wirklich verpflichtet? Texte: Matthäus 18,21 - 35; Lukas 6,37 und 17,3f	Uwe Klemp
		19.00 Uhr	Anbetungsgottesdienst	
Di.	16.4.	19.00 Uhr	Bibelgespräch – Apostelgeschichte 1,10-14 Thema: Maria, die Mutter von Jesus - Osterleute warten	
		19.30 Uhr	Hauskreis Bergstraße	
Do.	18.4.	19.30 Uhr	Hauskreis Bergedorf	
Fr.	19.4.	10.00 Uhr	Meditativer Karfreitagsgottesdienst	Uwe Klemp

So. 21.4.	10.00 Uhr	Ostergottesdienst	Uwe Klemp
		Thema: Von der Osterfreude überrascht Text: Johannes 20,11-22	
Di. 23.4.	19.00 Uhr	Bibelgespräch – Jesaja 25,1 - 12 (bes. 6 - 9) Thema: Schöne Aussichten für die Endzeit	
	19.30 Uhr	Hauskreis Bergstraße	

So. 28.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst	N.N.
Mo. 29.4.		Beginn der Studienreise nach Andalusien	
Di. 30.4.	19.00 Uhr	Bibelgespräch – Markus 1,14+15; Lukas 4,16 - 30 Thema: Die Zukunft hat schon begonnen	

Monatsspruch Mai

Es ist keiner wie du, und ist kein Gott außer dir. 2. Samuel 7,22

Sa. 4.5. 9.00 Uhr Ökumenisches Männertreffen

So. 5.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Ralf Jost
Mo. 6.5.	19.00 Uhr	Treffen der Selbsthilfegruppe Lichtblick	
Di. 7.5.	19.00 Uhr	Bibelgespräch – Matthäus 25,14-30 Thema: Handelt, bis er wiederkommt	
	19.30 Uhr	Hauskreis Bergstraße	
Do. 9.5.	19.30 Uhr	Taufkurs Bergstraße	

So. 12.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst	Werner Timm
Di. 14.5.	19.00 Uhr	Bibelgespräch – Römer 8,16-26 Thema: Die Schmerzen der Schöpfung	
	19.30 Uhr	Hauskreis Bergstraße	
Mi. 15.5.	19.00 Uhr	Treffen der Gemeindeleitung	
Do. 16.5.	19.30 Uhr	Treffen Mitarbeiter Alpha-Kurs	
Fr. 17.5.	10.30 Uhr	Hauskreis Nelkenstraße	
	19.00 Uhr	Alpha-Kurs (1)	

So. 19.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst	Uwe Klemp
		Schuld und Vergebung 2 Kein befreites Leben ohne Vergebung Texte: Röm 3,25; Apg 2,38; Luk 22,20; Johannes 8,1-11	

TERMINE MAI / JUNI

Mo. 20.5.	15.00 Uhr	Offener Nachmittag
Di. 21.5.	19.00 Uhr	Bibelgespräch – 1. Thess. 4,13-18; 1. Kor 15,50ff Thema: Was kommt nach dem Tod?
	19.30 Uhr	Hauskreis Bergstraße
Do. 23.5.	19.30 Uhr	Hauskreis Bergedorf
Fr. 24.5.	10.30 Uhr	Hauskreis Nelkenstraße
	19.00 Uhr	Alpha-Kurs (2)

So. 26.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst	Uwe Klemp
		Thema: Schuld und Vergebung 3 Versöhnung leben Texte: 2. Korinther 5,14 - 21; Epheser 4,32; Kolosser 3,13	
Di. 28.5.	19.00 Uhr	Bibelgespräch – Markus 13,3-27 Thema: Die Zeichen der Zeit	
	19.30 Uhr	Hauskreis Bergstraße	
Fr. 31.5.	19.00 Uhr	Alpha-Kurs (3)	

Monatsspruch Juni

**Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden,
langsam zum Zorn.**

Jakobus 1,19

Sa. 1.6. 9.00 Uhr Ökumenisches Männertreffen

So. 2.6.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Sascha Reuse
		mit Reisedienst-Kollekte	
Mo. 3.6.	19.00 Uhr	Treffen der Selbsthilfegruppe Lichtblick	
Di. 4.6.	19.00 Uhr	Bibelgespräch – Matthäus 25,31-46 Thema: Die Hoffnung auf das Gericht Gottes	
	19.30 Uhr	Hauskreis Bergstraße	
Do. 6.6.	19.30 Uhr	Hauskreis Bergedorf	
Fr. 7.6.	10.30 Uhr	Hauskreis Nelkenstraße	
	19.00 Uhr	Alpha-Kurs (4)	

So. 9.6.	10.00 Uhr	Pfingstgottesdienst	Uwe Klemp
-----------------	------------------	----------------------------	------------------

Meine Zeit in Afrika (27. Teil)

Manchmal kommen wir an unsere Grenzen. Es gibt Schicksalsschläge, die uns im wahrsten Sinne des Wortes auf den Boden werfen. Wer kennt das nicht? Auch dies gehört zu den Episoden unseres Lebens. Im Blick auf mein Leben in Kamerun erinnere ich mich an das, was Charles Dickens in seinem Roman „Eine Geschichte aus zwei Städten“ (1859) geschrieben hat: „Es war die beste aller Zeiten, es war die schlimmste aller Zeiten.“

Und ich denke auch oft an das, was im alttestamentlichen Buch Kohelet steht „Alles hat seine Zeit“ (Prediger 3,1-11). Das Leben ist wie ein Windhauch, vergänglich. Prüfungen können hart und schlimm sein, aber sie können uns auch weiterbringen. Grenzerfahrungen sind existentielle Zumutungen, aber sie fordern auch heraus, sich neu zu entscheiden. Auf jeden Fall bringt das Leben seine Narben, die uns daran erinnern wie Tiefe des Lebens aussieht. Und wir erleben darin auch die Prüfungen des Glaubens, in denen Gott uns sehr nahe kommt. Auf jeden Fall habe ich es so erlebt.

Unter die Räder gekommen

Was mir Anfang April 2005 in Kamerun geschah, brachte mich physisch und psychisch an den Rand meiner sonst recht stabilen Verfassung. Ich verunglückte schwer mit meinem Motorrad, kam also quasi unter die Räder. Wegen der schlechten Erfahrungen mit Moped-Taxis und weil unser Auto zu der Zeit kaputt war, bevorzugte ich wieder das eigene Motorrad – und erlebte ein mittleres Desaster.

Nur knapp 300 Meter von unserer Wohnung entfernt hatte ich einen Unfall, der mir bis heute ein Rätsel bleibt. Ich war ein wirklich erfahrener Motorradfahrer und schon abertausende Kilometer

unfallfrei mit meiner Yamaha unterwegs gewesen. Ich weiß einfach nicht, was an diesem Abend geschah. Mir fehlen bis heute einige Stunden und ich habe dazu verschiedene Theorien.

Sei's drum, ich wachte sehr früh morgens in einer Klinik, an einem Tropf hängend, wieder auf und wusste gar nicht, wo ich mich befand und wie mir geschah. Man erklärte mir geduldig, dass ich einen Unfall mit meinem Motorrad erlitten hätte. Meine erste lebenswichtige Frage war: „Où est ma moto? Wo ist mein Motorrad?“ Als man mir sagte, es stehe draußen vor der Tür und sei kaum beschädigt, war ich beruhigt.

Aber dann wollte ich sofort nach Hause, denn meine Lieben wussten ja gar nicht, wo ich war. Für die Schwere meiner Verletzungen hatte ich gar keinen Sinn. Also bestand ich darauf, nach Hause gebracht zu werden. Und wie sah das aus? Ein Mopedtaxi wurde herbeigerufen, ich setzte mich hinter den Fahrer, die Jacke nur über meine Schultern gelegt, weil ich ja einen Schlüsselbeinbruch hatte und mir die Rippen reichlich schmerzten. Hinter mir saß ein dritter Mann, der mich festhielt, damit ich nicht hinten runterfiel. Glücklicherweise war ich mit Valium vollgepumpt. Ein „traumhafter“ Krankentransport. Unvorstellbar in Deutschland aber im Norden Kameruns ganz normal.

Es ist nicht übertrieben, wenn ich schreibe, dass mein ganzer Körper zerschlagen war. Und ich konnte mich glücklich schätzen, dass ich nicht noch mehr Blessuren hatte. Das Motorrad war nur ein wenig beschädigt, ich aber etwas mehr.

Selbst in diesem Artikel bin ich versucht, einen beschwichtigenden Ton zu wählen und die Sache herunterzuspielen. Ich war damals jedoch deutlich stärker verletzt als ich es anfangs einordnen konnte. Ich wollte es auch nicht zugeben.

Vielleicht lag es an der Scham über einen Unfall, oder es war der Versuch alles zu verdrängen, weil mir die ganze Sache zu schleierhaft war. Oder aber ich hegte den frommen Wunsch, dass sich das Ganze letztlich als eine Lappalie herausstellen würde. Aber das war es nicht. Ganz und gar nicht. Es stellte sich heraus, dass ich sehr viele Wochen außer Gefecht gesetzt war.

In den Tagen nach dem Unfall schrieb ich einige Mails an Freunde, um sie zu informieren und zu beruhigen. Eigentlich konnte ich auch nicht viel mehr als Mails schreiben. Und selbst das war schon fast zu viel. Denn mir taten dabei meine verletzten Hände sehr weh. Ich schrieb also einen ausgemachten Blödsinn wie zum Beispiel, dass ich nach ein paar Tagen wieder auf dem Damm sein würde.

Aber der Ton der Mails veränderte sich von Tag zu Tag. Ständig kam mehr hinzu und ich musste mir ehrlich eingestehen: Es hatte mich voll erwischt, denn ich war unter die Räder meines eigenen Motorrads gekommen. Und es sah so aus: Die Knie und Knöchel waren blutig geschlagen, die rechte Hand schmerzhaft geschwollen, etliche Rippen geprellt, das

rechte Schlüsselbein gebrochen und mein rechtes Schienbein erlitt eine fürchterlich tiefe Brandwunde, weil der heiße Auspuff einige Zeit darauf gelegen hatte. Das sah alles nicht gut aus, gar nicht gut, aber ich wollte das einfach nicht wahrhaben.

Letztlich machte mir „der kleine Unfall“ mehr als zehn Wochen zu schaffen bis dann alles einigermaßen wieder zusammen- und zugeheilt war. In Deutschland hätte ich wohl etliche Tage im Krankenhaus gelegen und vielleicht wäre sogar eine Hauttransplantation vorgenommen worden. In Kamerun lag ich ganze fünf Stunden im Hospital.

Die körperlichen Schmerzen waren also groß. Der seelische Schaden aber fast noch größer. Ich konnte kaum schlafen und auch nicht richtig sitzen oder laufen. Wegen des gebrochenen Schlüsselbeins konnte ich hinter keinem Lenkrad sitzen. Wir wollten 2005 eigentlich unseren Urlaub im Juli am Meer verbringen und in den Süden reisen. Das konnte ich nicht, weil meine tiefe Brandwunde nur langsam verheilte. All diese Einzelheiten machte ich nicht publik, sondern ver-

schleierte die ganze Sache und packte sie zum Teil in humorvolle Watte.

Allein meinen besten Freunden teilte ich etwas mehr mit, aber auch nicht zu viel. Mir war zum Heulen zumute und ich fragte mich, was das alles sollte! So etwas hatte ich in meinem ganzen Leben noch nicht erlebt und ich stand völlig ratlos neben mir.

Es war also nicht nur lustig in Kamerun, sondern es ging auch an die Nieren und haute mir die Beine weg. Doch eigentlich hat mir das im Blick auf meine Arbeit in Kamerun noch mehr Klarheit geschenkt. Jammerte ich vorher zuweilen herum, wollte ich von da an auf jeden Fall meinen Dienst zu Ende bringen. Ich fühlte mich in meinem zu erfüllenden Auftrag sogar noch gestärkt. So schnell gab ich auf jeden Fall nicht auf!

In dieser Zeit entstand die Idee, eine Handreichung für die Verantwortlichen in den Kirchen zu schreiben. Ich wollte den Leuten etwas hinterlassen, selbst wenn ich nicht mehr da war. Nun wusste ich, wie schnell man unter die Räder kommen konnte und plötzlich weg war.



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Sonntags: 10.00 Uhr Gottesdienst

Dienstags: 19.00 Uhr Bibel-Gespräch im Gemeindehaus

ADRESSEN UND BANKVERBINDUNG

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE REINBEK (BAPTISTEN)

Kirche

Jahnckeweg 7
21465 Reinbek

Gemeindekonto

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE67500921000000082600, BIC: GENODE51BH2

Gemeindehaus

Nelkenstraße 6
21465 Reinbek

Gutes tun

Sie können unsere Gemeinde durch
Online-Einkäufe finanziell unterstützen –
ganz ohne Mehrkosten:

www.kaufkroete.de/4217spenden



KONTAKT

Pastor

Uwe Klemp
Telefon 04104/994 21 87
E-Mail: ucklemp@web.de

Blickpunkt Redaktion

Uwe Klemp
Kontakt Daten siehe links
Gabriele Ayx
Telefon: 040/28 47 05 36
E-Mail: gemeindebrief@ayx-online.de

Gemeindeführer

Helmut Sierich
Telefon 040/79 00 89 21
E-Mail: helmut@sierich.de

Gebetskreis

Annelies Bauer
Telefon 040/30 71 12 38
E-Mail: annelies.bauer@gmx.net

Verantwortlicher Datenschutz

Werner Timm
Telefon 040/30 77 35 53
E-Mail: datenschutz@efg-reinbek.de

Hausmeister

Daniela Florea
Telefon: 040/46 87 02 04
E-Mail: fibia1970@icloud.com

www.efg-reinbek.de

Kontakt zu allen Gemeindegruppen